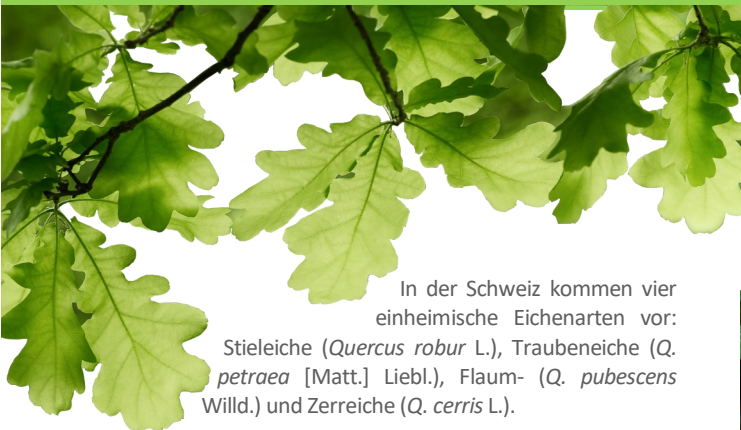


Die Eichen



In der Schweiz kommen vier einheimische Eichenarten vor: Stieleiche (*Quercus robur* L.), Traubeneiche (*Q. petraea* [Matt.] Liebl.), Flaum- (*Q. pubescens* Willd.) und Zerreiche (*Q. cerris* L.).

Das heutige Vorkommen, insbesondere von Stiel- und Traubeneiche, ist zum grossen Teil menschlichem Einfluss zuzuschreiben. Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert war die Eiche von grosser wirtschaftlicher Bedeutung und wurde entsprechend gefördert. Nach dem Niedergang der Eichenwirtschaft im 19. / 20. Jahrhundert beträgt der Eichenanteil am Schweizer Wald heute noch rund 2 Prozent.

Kulturgut. Jahrhundertlang sind die Früchte der Eiche wichtiger als ihr Holz, denn Eicheln sind als Schweinefutter über alles geschätzt. Aber auch das Holz erfreut sich grosser Beliebtheit. Überall wo widerstandfähiges, dauerhaftes und fäuleresistentes Holz gefragt ist, wird Eiche verwendet (Brücken, Dachstühle, Fässer usw.). Die Tannine aus der Eichenrinde werden als Gerbstoff bei der Lederherstellung verwendet.

Biodiversität. Keine andere heimische Baumart beherbergt eine so grosse Zahl von Tierarten wie die Eichen. In Mitteleuropa sind 300 bis 500 Arten bekannt, welche auf Eichen spezialisiert, d.h. ausschliesslich oder sehr stark von dieser Baumart abhängig sind. In der gleichen Grössenordnung bewegt sich die Anzahl Tierarten, die die Eiche fakultativ nutzen.

Wertholz. Aufgrund der besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften des Eichenholzes kann dieses sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich eingesetzt werden. Möbel, Fenster, Täfer, Parkett, Fassaden, Fassdauben, Schwellen, Garten- und Wasserbau sind nur einige der Anwendungsbereiche.



Foto: Chr. Patent, Adobe Stock

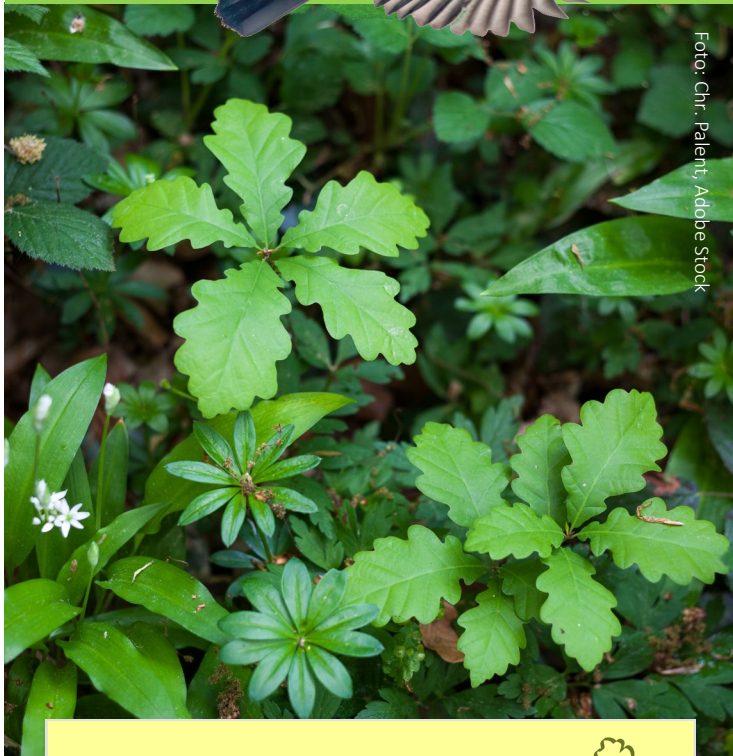


Foto: M. Beck, Wikipedia



Projekt Unterstützte Hähersaat



Der Verein **proQuercus** setzt sich seit 2001 für die Förderung des Kultur- und Naturerbes der Eiche ein. Er vertritt alle Akteure der Eichen-Wertschöpfungskette und dient als Plattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Das Projekt **Unterstützte Hähersaat** ist auf Initiative von proQuercus entstanden und wird durch verschiedene Geldgeber unterstützt. Weitere Informationen auf www.proquercus.ch

Der Eichelhäher versteckt jeden Herbst eine grosse Menge an Eicheln als Wintervorrat im Walde. Trotz seines guten Gedächtnisses findet er einen Teil der Samen nicht mehr. Auf diese Weise spriessen in der Schweiz jeden Frühling viele hunderttausende junger Eichen.

Zusammen mit der Natur

Der Eichelhäher

Der **Eichelhäher** (*Garrulus glandarius*) ist ein mittelgrosser Vogel und gehört zur Familie der Raben (*Corvidae*). Der gedrungene Vogel mit seinem kräftigen Schnabel ist sehr leicht an seinen auffällig blau-schwarz gestreiften Federn an den Flügeln zu erkennen. Er wird auch der *Wächter des Waldes* genannt, weil er mit seinem unverkennbaren, krächzenden Warnruf seine Artgenossen und andere Tiere auf einen kommenden Feind aufmerksam macht.

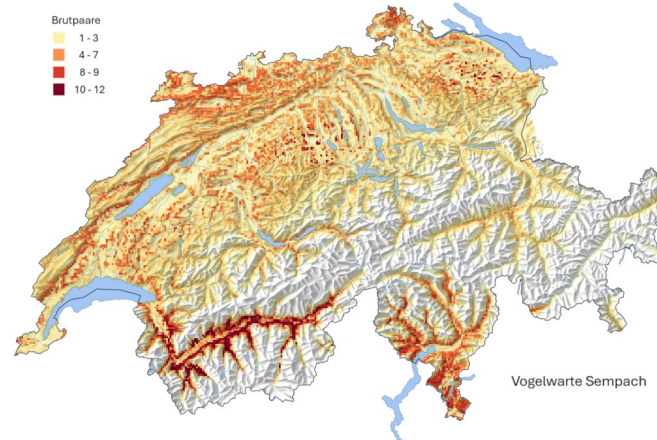
Verbreitung und Lebensraum. Der Eichelhäher ist über Europa, Teile Nordafrikas und des Nahen Ostens sowie in einem breiten Gürtel durch Asien und dort südwärts bis nach Indochina weit verbreitet. Die Populationen sind stabil und werden vom IUCN (Weltnaturschutzunion) als nicht gefährdet bezeichnet.

Der Eichelhäher ist auch in der Schweiz weit verbreitet. Er besiedelt Wälder aller Art, findet sein Optimum aber in Laub- und Mischwäldern tieferer Lagen mit einem hohem Eichenanteil und gut entwickelter Strauchvegetation. Auch Feldgehölze, grosse Streuobstanlagen sowie Siedlungen mit Parkanlagen, Friedhöfen und baumreichen Wohnquartieren werden gelegentlich bewohnt. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt zwischen 400 und 1200 m ü.M. Zwischen 600 und 1000 m ü.M. beträgt die durchschnittliche Revierdichte 5/km².



Foto: M. Varesvuo

Die unterstützte Hähersaat



Allesfresser mit Vorliebe für Eicheln. Obwohl der Eichelhäher ein Allesfresser ist und sich sowohl von Früchten und Samen als auch von Spinnen, Insekten, Raupen und sogar kleinen Nagetieren sowie Jungvögeln ernährt, gehören die Eicheln zu seiner Hauptspeise. Diese sind im Herbst besonders wichtig, weil sie auch zur Anlage von Wintervorräten dienen.

Beim Sammeln der Eicheln überlässt der Eichelhäher nichts dem Zufall. Er wählt die Eicheln meist noch am Baum in Abhängigkeit von Grösse, Form und Zustand aus. Er bevorzugt Eicheln, die mehr als 2.5g wiegen, länglich geformt, reif (braune Färbung) und nicht von Parasiten oder Schimmel befallen sind.

Unermüdlicher Waldbauer. Der Eichelhäher kann bis zu zehn Eicheln in seinem Kropf und eine, meist die grösste, in seinem Schnabel transportieren. Die maximalen Distanzen, die der Vogel zurücklegt, variieren zwischen 1 und 6 km. Je schwächer die Eichelmast, desto grösser die Entfernungen, welche der Vogel zurücklegt, um die nötigen Vorräte aufzutreiben. Er legt seine Verstecke in Übergängen von Waldstrukturen an (Bestandeslücken, Säume) und wählt dabei mit Vorliebe lockere Böden. Er vergräbt, gleichmässig verteilt, nur eine Eichel pro Versteck. Der Abstand zwischen den Verstecken beträgt zwischen 0.5m und 15m.

Ein einziger Eichelhäher versteckt so im Herbst bis zu 5000 Eicheln. Aufgrund seines ausgeprägtes Erinnerungsvermögen findet er die Verstecke selbst unter einer Schneedecke wieder. Trotzdem bleiben bis zu 60% der versteckten Eicheln ungenutzt, so dass im Frühling in der Schweiz jedes Jahr viele hunderttausende, gesunde und kräftige Jungeichen spriessen.

Unterstützte Hähersaat. Die «Unterstützte Hähersaat» nutzt den natürlichen Verjüngungsprozess durch den Eichelhäher. Bei fehlenden oder zu wenigen Samenbäumen wird dem Vogel in sogenannten Häherkästen ein künstliches Eichelangebot zur Verfügung gestellt. Ausgehend von diesen Depots transportiert und sät der Eichelhäher die Samen an den geeigneten Kleinstandorten. Aufgrund der Qualitätssortierung der Eicheln durch den Eichelhäher, wachsen gesunde und vitale Eichen heran. Im Gegensatz zu den vom Menschen gepflanzten Eichen haben diese auch keinen Pflanzschock erlitten und verfügen über eine intakte Pfahlwurzel.



Foto: P. Junod

Abb.: Häherkasten mit Vorrat an Eicheln